

Der Himmel über der Hammeniederung begeisterte schon vor über 100 Jahren die Worpsweder Maler

Bild: Dr. Bettina Frießen

Naturschutz im großen Stil

Ein Naturschutzgroßprojekt in der Hammeniederung nahe dem Künstlerdorf Worpswede im niedersächsischen Landkreis Osterholz erzielt nicht nur entscheidende Erfolge bei der Rettung eines bundesweit wertvollen Feuchtgebietes. Auch der Hochwasserschutz, die landwirtschaftliche Infrastruktur und der Tourismus profitieren.

Von Johannes Kleine-Büning

Nördlich von Bremen erstreckt sich das Teufelsmoor, das durch die Worpsweder Maler bundesweit bekannt ist. Es gehört überwiegend zum niedersächsischen Landkreis Osterholz. Heute wird die Moorlandschaft größtenteils landwirtschaftlich genutzt, naturnahe Moorbereiche sind nur noch in Teilen vorhanden. Die Moorlandschaft und das Künstlerdorf Worpswede locken Erholungssuchende aus dem nahen Bremen und Kunstinteressierte aus ganz Deutschland an.

Der Moorfluss Hamme durchströmt das Teufelsmoor. Die Hammeniederung liegt im Tideeinflussbereich und ist durch periodische Überschwemmungen, Moor- und Marschböden, Grünlandnutzung sowie zahlreiche Gewässer geprägt. Sie gehört zum europäischen Netz Natura 2000 und gilt als eines der wertvollsten großräumigen Feuchtgebiete Nordwestdeutschlands.

Ein Großprojekt für den Naturschutz

Durch Entwässerung und Nutzungsintensivierung büßte die Hammeniederung seit den 1960er-Jahren ihre Bedeutung als Lebensraum feuchtgebietstypischer Pflanzen- und Tierarten immer mehr ein. Um dieser Entwicklung zu begegnen und die Niederung als wertvolles Feuchtgebiet zu sichern, führt der Landkreis Osterholz seit 1995 in der unteren Hammeniederung auf einer Fläche von 2.780 Hektar ein Naturschutzgroßprojekt (NGP) durch. Das Projekt wurde vom Bundesumweltministerium über das „Förderprogramm zur Sicherung und Entwicklung von Teilen von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ gefördert. Die förderfähigen Gesamtkosten betragen fast 16 Millionen Euro. Davon steuerte das Bundesum-

weltministerium 72,3 Prozent, das Niedersächsische Umweltministerium 16,5 Prozent und der Landkreis Osterholz als Projektträger 11,2 Prozent bei. Der Förderzeitraum dauerte bis 2009 und belief sich damit auf 15 Jahre. Mithilfe einer Entwicklungs- und Betroffenheitsanalyse, deren landwirtschaftlicher Teil die Landwirtschaftskammer Hannover erarbeitete, gelang es bereits in der fünfjährigen Antragsphase, eine breite politische Akzeptanz für das Projekt zu schaffen. 10,8 Millionen Euro flossen in den Erwerb privater Grundflächen, 3,7 Millionen Euro in Maßnahmen zur Biotopentwicklung, 0,4 Millionen Euro in die Pflege- und Entwicklungsplanung und 0,9 Millionen Euro in die Projektabwicklung.

Im Zuge des Grunderwerbs kaufte die Niedersächsische Landesgesellschaft 928 Hektar im Projektgebiet sowie 464 Hektar als Tauschflächen außerhalb des Projektgebietes. Die externen Flächen wurden im Rahmen dreier eigens durchgeführter Flurneuordnungsverfahren eingetauscht. Weitere Flächen waren bereits Eigentum des Landkreises Osterholz beziehungsweise wurden diesem im Rahmen des integrierten „Kooperationsprojektes Naturschutz-Wasserwirtschaft“ übertragen. Seit 2009 besitzt der Landkreis Osterholz innerhalb des Projektgebietes 2.075 Hektar. Davon sind circa 80 Prozent Grünland und 20 Prozent Sukzessionsflächen. Die Grünlandflächen werden unter Auflagen und zu reduzierten Preisen an Landwirte verpachtet. Die Maßnahmen zur Biotopentwicklung dienten ganz überwiegend der Renaturierung von Gewässern.

Im Laufe des NGP konnte die jahrzehntelange negative ökologische Entwicklung des Gebietes weitgehend unterbunden und in eine

positive Richtung umgekehrt werden. Dies betrifft zahlreiche Aspekte der abiotischen Faktoren, der Biotoptypen sowie der Flora und Fauna. Um die Naturschutzziele vollständig zu erreichen, sind jedoch längere Zeiträume erforderlich. Zu den Zukunftsaufgaben gehört unter anderem die Ausweisung des Projektgebietes als Naturschutzgebiet. Die Sicherung des Erreichten und das Gebietsmanagement bleiben eine Daueraufgabe des Projektträgers.

Das NGP hatte über den Naturschutz hinaus weitere positive Auswirkungen auf große Teile der Teufelsmoorregion. Diese betreffen neben weiteren Gewässerrenaturierungen den Hochwasserschutz, die Landwirtschaft sowie die Erholungsnutzung und den Tourismus.

Hochwasser- und Naturschutz kombiniert

Im Rahmen eines „Kooperationsprojektes Naturschutz - Wasserwirtschaft“ baute der Gewässer- und Landschaftspflegeverband Teufelsmoor innerhalb des Gebietes des NGP auf insgesamt 747 Hektar drei steuerbare Rückhalteräume. Hierfür brachte der Verband eigene Flächen (724 Hektar) in das NGP ein. Diese hatte er in den 1970er Jahren mit Fördermitteln der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) für ein großes Seeprojekt erworben, das jedoch 1981 seitens der Landesregierung verworfen wurde. Für den Bau der Retentionsräume flossen zusätzlich circa 3,5 Millionen Euro aus Mitteln der GAK in die Region. In den extensivierten Rückhalteräumen können zum Zwecke des Hochwasser- und des Naturschutzes zugleich Hochwasserwellen zurückgehalten werden. Sie erweisen sich inzwischen innerhalb des Projektgebietes als die wichtigsten Lebensräume rastender Entenvögel und brütender Wiesenlimikolen.

Landwirtschaft profitiert durch Wegebau

Die zur Umsetzung des NGP unter Führung des Amtes für Landentwicklung Bremerhaven durchgeführten Flurneuordnungsverfahren ermöglichten nicht nur landwirtschaftlichen Flächentausch. Der ebenfalls umgesetzte Wege- und Brückenbau führte zu einer erheblichen Verbesserung der landwirtschaftlichen Infrastruktur. Insgesamt wurden durch die Flurbereinigung etwa 5,5 Millionen Euro in die Region investiert.

Das NGP war auch einer der Hauptgründe für die Durchführung der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung Osterholzer Geest – Hammeniederung (AEP) durch die damalige Bezirksregierung Lüneburg. So konnten 17 der 187 Landwirtschaftsbetriebe mit Flächen im Projektgebiet als Hauptbetroffene definiert werden. Für diese erarbeitete der Landkreis Osterholz ein Sonderkonzept, um die Auswirkungen des NGP auf diese Betriebe abzufedern.

An die AEP schloss sich die vom Amt für Landentwicklung getragene Verbunddorferneuerung Teufelsmoor an. Diese war Grundlage für die Förderung zahlreicher Dorferneuerungsmaßnahmen in einer Höhe von rund 0,6 Millionen Euro.

Naturschutz beflügelt Tourismus

Das NGP gab den Anstoß für die Erarbeitung und Umsetzung eines naturverträglichen Wegekonzeptes, das sich weit über die Grenzen des NGP hinaus auf große Teile der Teufelsmoorlandschaft bezieht. Dieses soll sowohl die Ruhezeiten für störanfällige Tierarten als auch die Möglichkeiten zum Naturerleben und zur Erholung verbessern. Bislang wurde circa eine Million Euro in zahlreiche Maßnahmen zur Besucherinformation und -lenkung sowie zum Naturerleben investiert. Gefördert wurden die Maßnahmen hauptsächlich aus dem niedersächsischen Programm Naturerleben mit EU- und Landesmitteln.

Erfahrungen und Erfolgsfaktoren

Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung des NGP war zunächst dessen hohe finanzielle Förderung. Um die Ziele des NGP und den Mehrgewinn für die Region zu erreichen, war und ist auch weiterhin

ein vielseitig kompetentes und handlungsfähiges Projektmanagement unerlässlich. Hierfür ist ein im Planungs- und Naturschutzamt der Kreisverwaltung des Landkreises Osterholz eingerichtetes Projektteam zuständig. Diesem kam zugute, dass es auf das fachliche und rechtliche Know-how der gesamten Kreisverwaltung zurückgreifen und die organisatorische und technische Struktur der Verwaltung nutzen konnte. Vor allem aber war das Projekt nur möglich durch die breite politische Rückendeckung des Kreistages, die durch die Erfolge des NGP und dessen sichtbaren Mehrwert auch nach fast 20 Jahren fortbesteht.



Team des Landkreises Osterholz in der heißen Bauphase des Naturschutzgroßprojektes



Biotopmaßnahme: Hammezuffluss drei Jahre nach der Renaturierung



Mehr Informationen:

Johannes Kleine-Büning
Landkreis Osterholz
Planungs- und Naturschutzamt
Telefon: 04791 / 930 – 570
E-Mail: planungsamt@landkreis-osterholz.de
www.landkreis-osterholz.de

